

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Das heutige Handwerk.

(Schluß aus Nr. 21.)

Lugos, 18. April.

Die Großindustrie hat wohl diversen Handwerkern eine fühlbare Konkurrenz geschaffen, aber sie hat dafür auch Manchem die Arbeit erleichtert und vielen Meistern es ermöglicht, daß sie heute mit dem Gewerbe gleichzeitig den Handel verbinden können. Der Tischler erhält jetzt Fourniere fabrikmäßig zubereitet billiger, als er sie selbst herstellen konnte und kann mit fabrikmäßig verfertigten Einrichtungsgegenständen leicht eine Wöbelniederlage errichten. Ebenso arbeitet die Industrie dem Schneider, Hutmacher u. s. w. in die Hände. Ganz überflüssig wird der Handwerker niemals werden, auch wenn die Industrie bei uns zur höchsten Blüte gelangen sollte.

Was die Gewerbefreiheit betrifft, ging man bei uns allerdings mit einem Schritt rapid zu weit. Daß die Schwierigkeiten bei Erlangung der Meisterschaft behoben wurden, war ganz angezeigt, daß aber der Lehrling ohne jedweden Nachweis seiner Fachkenntnis freigesprochen werden kann, daß er ohne jedwede Weiterbildung in der Fremde seine Selbständigkeit zu erlangen vermag — das heißt zu große Duldsamkeit üben, dadurch ward der mangelhaften Berufsausbildung Thür und Thor geöffnet, die Bürschchen indirekt dazu verleitet, ihr Gewerbe oberflächlich zu erlernen und ohne die erforderliche Qualifikation leichtthin selbstständig, „für sich“ anzufangen. Das Gewerbe erhielt hiedurch

im jungen Nachwuchs unfähige Vertreter des Handwerks und kam ins Sinken. Die Regierung scheint dies auch erkannt zu haben und um dagegen etwas zu thun, führte sie die offizielle Gründung von „Gewerblichen Korporationen“ ein und drang auf den regelmäßigen Besuch der Lehrlingschulen. Alles recht wohlgemeinte Einführungen, aber zur Hebung des Handwerksstandes unzureichend. In den alljährlichen Lehrlingsausstellungen sollte jeder Lehrling etwas von seinen eigenen Händen Verfertigtes exponieren. Wie viele gibt es aber solche Ausstellungen und wer kontrolliert die Ausführung dieser Arbeit? Niemand. Und dann liefert selbst bei korrektem Vorgange jene während der Lehrzeit bekundete halbe Geschicklichkeit noch keinen Beweis für die beim Freisprechen vorhanden sein sollende ganze Fachtätigkeit.

Was die Gewerbekorporation betrifft, so ist es eine bedauerliche, doch leider nur zu wahre Thatsache, daß der größte Theil der Handwerker selbe noch immer mit so gleichgültiger Lauheit betrachtet, als ob sie gar keiner Beachtung werth wäre. Ist man doch, wo solche überhaupt anders als auf dem Papiere existiren, bei den Generalversammlungen gewöhnlich nicht einmal im Stande, die beschlußfähige Zahl zusammenzubringen. Kein Wunder, daß hiebei die wichtigsten Angelegenheiten der Versammlung anheimfallen.

Im Leben gilt nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch jede Berufskörperschaft so viel, als diese selbst aus sich macht. Wenn

denke ich hauptsächlich an Kinderzähne, die stets eine weichere Schmelzschicht haben als die Erwachsenen.

Sollen denn schon die Kinder die Zahnbürste gebrauchen?

„Jung gewohnt ist alt gethan“, sagt ein deutsches Sprichwort. Darum gewöhne man das Kind frühzeitig, sich die Zähne zu bürsten. Wenn es in richtiger Weise geschieht, so kann es niemals schaden, sondern wird für's ganze Leben von den wohlthätigsten Folgen sein.

In Beziehung auf die Ausführung des Bürstens selbst muß ich noch auf einen Irrthum aufmerksam machen, der nur zu oft begangen wird.

Sehr viele Menschen reinigen ihre Zähne, indem sie mit der Bürste von einer Seite des Mundes zur anderen quer über dieselben hinfahren. Dadurch aber wird erstens der Schleim von der hervorragenden Flächen in die Zwischenräume gedrängt, wo er gerade am leichtesten Schaden anrichtet, und zweitens bilden sich, wenn die Bürste scharf ist und das Bürsten gewohnheitsmäßig sehr energisch geschieht, nach und nach im Schmelze Querriemen, die allmählig sehr beträchtliche Tiefe erreichen. Die einzig richtige Art der Zahnreinigung ist die, daß man die Bürste in der Richtung der Zähne selbst

die Handwerker gegenüber ihrer Korporation, welche ihr vielgliedriges Ich vertritt, ihre unmittelbaren Existenzfragen erörtern, ihre moralischen und materiellen Interessen fördern soll, solche Lauheit bekunden, von wem erwarten sie dann, daß er achtungsvolle Geneigtheit ihren Standesinteressen entgegenbringe.

Was die Lehrlingsschulen anbelangt, so wurden selbe bei deren Einführung, wie die meisten Neuerungen sehr bekräftelt. Gewiß ist, daß hiebei die Absicht der Regierung die beste war. Sie wollte dem Lehrling Gelegenheit bieten, seine Schulkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Die wenigen Stunden, welche er hiedurch der Werkstatt entzogen wird, kann jeder Meister der guten Sache zuliebe opfern.

Nun sei zum Schluß angedeutet, wie die Hebung des Handwerks geschehen könnte. Vor allem müßten die Herren Meister wieder so viel berufliches Selbstbewußtsein gewinnen, daß sie ihrem Stande wieder die eigenen Kinder widmen, dann dürfte der Meister unter keinen Umständen einen Lehrling auf kürzere Lernzeit dängen, als zur Erlernung des Handwerks unbedingt nöthig ist. Die häuslichen Benefizien, welche manche Eltern ihren in die Lehre gehenden Söhnchen einräumen wollen, dürfen keinen Meister verleiten, das Bürschchen deshalb auf eine unzureichende Zeit aufzuzüchten, denn selbstverständlich wird das Bübchen durch die häusliche Verpflegung ebenfalls verweichlicht — aber gewiß nicht rascher geschickt und befähigt. Am Schluß seiner Lehrzeit muß unbedingt jeder

bewegt, und zwar vom Zahnfleisch nach den Kauflächen hin. Nur so ist es möglich, daß die einzelnen Vorsten Schleim und Speisereste aus den Zwischenräumen der Zähne entfernen, und auf die Nothwendigkeit der Reinigung gerade dieser Stellen kann wirklich nicht oft und dringend genug hingewiesen werden. Die oberen Zähne soll man also in der Richtung von oben nach unten, die unteren von unten nach oben bürsten, wodurch dann auch gleichzeitig dem Zurückweichen des Zahnfleisches entgegengearbeitet wird. Wenn's auch in den ersten Tagen etwas linksch von statten geht, sehr bald ist die Hand die betreffende Bewegung gewohnt, und dann wird dieselbe ebenso leicht und mühelos ausgeführt, wie die frühere Methode.

Man soll sich ferner nicht damit begnügen, nur die Außenseite der Zähne, sondern ebenso sorgfältig die Kaufläche und endlich die inneren, der Zunge zugekehrten Zahnlflächen zu reinigen, letztere wiederum in derselben Richtung wie bereits besprochen, also vom Zahnfleische nach den Schneiden zu.

Stehen die Zähne dicht aneinander, so mag ein Zahnstocher aus Holz oder Federpose, oder auch ein schmales, leinenes Band, welches man zwischen den Vorderzähnen hindurchführt, das Reinigungsgeschäft beendigen.

FEUILLETON.

Ueber Zahn- und Mundpflege.

Von Univ. med. Dr. S. Berdach, Zahnarzt in Lugos.

Wie soll man die Zähne reinigen?

Zunächst durch den Gebrauch derselben beim Kauern. Zähne mit denen aus irgend einem Grunde nicht gekaut wird, sind gewöhnlich mit Schleim bedeckt und daher in steter Gefahr, hohl zu werden, oder auch in ihrer Verbindung sich zu lockern. Jedes Organ konservirt sich am besten durch Ausübung seiner naturgemäßen Funktion. Dies gilt natürlich auch von den Zähnen.

Daß man sich außerdem zu ihrer Reinigung einer Bürste bedienen muß, versteht sich von selbst und bedarf kaum der Erwähnung. Der Zahnarzt wird oft gefragt, ob es besser sei, eine harte oder weiche Bürste zu benutzen, und ich pflege darauf meinen Patienten zu antworten: „Zu weich reinigt nicht genügend, zu hart verlegt auf die Dauer den Schmelz und daraus folgt dann, daß man den goldenen Mittelweg gehen muß.“

Nur eins möge man bei der Wahl der Bürste beobachten, nämlich, daß sie um so weicher sein muß, je weicher die Zähne selbst sind. Dabei

Lehrling seine erlangte Qualifikation durch Selbstabfertigung eines Gesellenstückes bekunden. Im Falle des Nichtgelingens müßte auch der Meister zur Verantwortung gezogen werden. Der junge Geselle muß wenigstens drei Wanderjahre durchmachen — hierauf könnte er, ohne ein Meisterstück zu vollführen, Anspruch auf Selbstständigkeit erheben. Die Gewerkeformationen müßten viel mehr Theilnahme seitens ihrer Mitglieder aufweisen. Daß auch heute noch das Handwerk einen „Goldenen Boden“ hat, sehen wir an jenen Meistern, die sich zu Folge ihrer Fachtätigkeit jetzt, wie früher, ganz gut fortbringen, aber das sind eben noch Handwerker alten Schlages. Damit deren Tugenden mit ihnen nicht aussterben, ist es nöthig, daß auch die junge Generation dieselben sich aneigne zu ihrem eigenen Wohle und zur Hebung des Gewerbestandes.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.
12. Mai. Kongregation des Krasso-Szörényer Komitates.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage und umfaßt mit dieser 10 Seiten.

Lokalplauderei.

(Telefon in Ungos.)

Ungos, 18. April.

Bei Präsentirung der Quartalsquittung des „Südungarn“ fiel mir ein, daß ich schon lange die Absicht hege, die im Verlaufe von drei Monaten erschienenen Journale chronologisch zu ordnen und bei dieser Gelegenheit auf dem Artikel unter dem Striche von „Kunigunde“ stieß.

Als eifriger Verehrer des Telefons freute es mich besonders, daß eine Dame — die allgemeine Eitelkeit außer Acht lassend, unter Benennung der eigenen Fehler — Lobeserhebungen für den Apparat erwähnte.

Es gehört wohl jetzt schon zur erwiesenen Thatsache, daß die unberechenbaren Vortheile des Fernsprechers mit dessen Nachtheilen in keiner Weise miteinander im Verhältnisse stehen.

In dem obzitierten Briefe sind mit weiblichem Auge hauptsächlich die angenehmen Seiten des Apparates, welche blos zur Bequemlichkeit,

Wie oft soll man die Zähne reinigen?

Des Morgens nach dem Aufstehen pudt wohl jeder reinliche Mensch seine Zähne; ebenso wichtig aber ist es, dasselbe auch Abends vor dem Schlafengehen vorzunehmen, um den etwa im Laufe des Tages angesammelten Schleim und Speiseresten nicht Zeit zu lassen, die ganze Nacht hindurch ihren zerstörenden Einfluß auf den Kauapparat auszuüben. Außerdem sollte man nach jeder Mahlzeit, wenn zum gründlichen Reinigen nicht Zeit und Gelegenheit bleibt, mindestens den Zahntocheur gebrauchen und den Mund tüchtig ausspülen.

Womit soll man die Zähne reinigen?

Genügt es sich die Zähne mit reinem Wasser zu bürsten? Ich muß darauf folgendes antworten: Wenn man sich Gesicht und Hände mit reinem Wasser wäscht und sich nur Mühe und Zeit dabei nicht verdrießen läßt, so kann man unzweifelhaft ein befriedigendes Resultat erzielen. Kein Mensch aber ist darüber im Unklaren, daß das Reinigungsgeschäft durch die Anwendung von Seife sehr wesentlich erleichtert wird. Ähnlich verhält es sich mit den Zähnen. Bei diesen letzteren kommt überdies noch ein anderer Umstand dazu, insofern das Reinigungsmittel zugleich auch chemisch den Stoffen entgegenwirken kann, welche die Zähne verderben und deshalb soll man sich zum Reinigen der

zur Hintanhaltung der Vergeßlichkeit und Fehler, erwähnt. Dies allein wäre zwar auch Grund genug gewesen, die Durchführung des Telefons zu sichern. In unserem praktischen Zeitalter ist es aber nicht genug, wenn ein Gegenstand blos angenehm verwendbar ist, da man heute sowie überall doppelte Anforderungen an denselben stellt. Nicht Alles entspricht aber derart und so vollkommen als eben das Telefon, dessen bisherige Resultate und allgemein anerkannte Unentbehrlichkeit mich von dessen weiteren Belobungen entheben. Fräulein (oder vielleicht schon Frau?) Kunigunde hat die angenehmen Seiten des Telefons erwähnt, ich werde die Nützlichen hinzufügen.

Nachdem die wichtigste Rolle desselben dem Kaufmann zufällt, so sei dies auch das Kapitel Nr. 1.

Die Verständigung der Kaufleute untereinander, wegen Bestellung, Abholung, Urgeizen und Expedition der Waare, bedarf bei Inanspruchnahme des Telefons selbst bei öfteren Fällen des Tages blos Minuten, welche die Chefs — ohne Herbeiführung von Mißverständnissen durch Dienstpersonale — direkt, schnell und natürlich auch verlässlich ordnen. Man ist nach weniger als minutenlangem Verkehr vollkommen im Reinen, ob und warum das eine oder das andere gemacht oder unterlassen wurde. Einzelne Fälle im Monate machen den Apparat bezahlt, wobei zu bemerken ist, daß bei der Einführung dasselbe tag-täglich unentbehrlicher erscheint und sich durch seine Nützlichkeit und Verwendbarkeit, als eine vorzügliche Acquisition bewährt.

Obzwar der vorerwähnte Punkt, das Telefon dem Kaufmann am nützlichsten zeigt, kann dies nur quantitativ gesagt werden, denn qualitativ hat für denselben Jedermann Verwendung.

Advokaten erhalten seitens ihrer Klienten hier und da durch die schnelle Erledigung einer wichtigen Angelegenheit Aufschlüsse; man kann sich auch ein Rendezvous viel bestimmter, eventuell trotz einiger Verschiebungen, mit weniger Zeitverlust geben, als ohne Fernsprecher.

Ärzte können manchmal auf telephonischem Wege schnell und gut einen Rath ertheilen; man kann bei vorheriger Anfrage in wichtigen Fällen, wenn der Hausarzt gerade vom Hause abwesend ist, einen anderen befragen.

Die bisher angeführten Fächer sind von den Vortheilen derart durchdrungen, daß sich die

Zähne solcher Mittel bedienen, welche vorhandene Säuren unschädlich machen. Diese Aufgabe erfüllt sowohl ein gutes (alkalisches) Zahnpulver, wie auch jede reine Seife. Die meisten sogenannten Zahnseifen sind mehr oder weniger aetherische Oele (gewöhnlich Pfeffermünzöl) beigemischt, die ihnen angenehmen Geschmack und Geruch verleihen, im Uebrigen aber zwecklos sind. Wer auf Perfum keinen Werth legt, dem leistet die sogenannte „medizinische Seife“, die ohne allen Zusatz ist und Gewähr für ihre Reinheit bietet, ganz dieselben Dienste. Sie ist in jeder Apotheke unter diesem Namen zu bekommen. Daß man beim Gebrauche wiederholt über die Seife mit der feuchten Bürste hinsfährt und diese dann in der bereits ausgeführten Art handhabt, braucht kaum erwähnt zu werden.

Ein gutes Zahnpulver muß vor allen Dingen alkalisch sein und keine Stoffe beigemischt enthalten, welche entweder als Säure wirken oder Säure erzeugen. Derartige schädliche Beimischungen sind z. B. Weinstein, Milchsücker u. a. m. Zahnpulver, die man oft mit der Empfehlung angepriesen findet, daß gerade sie vorzugsweise „die Zähne weiß machen“, verdanken diese Eigenschaft solcherlei Beimischungen und sind durchaus zu verwerfen. Ein gutes Zahnpulver muß ferner sehr feinkörnig sein und darf sich zwischen den Fingern nicht sandig anfühlen

größte Abonnentenzahl stets und in jeder Stadt aus denselben gruppiert.

Es mangelt uns sowohl an Zeit als Raum jedes einzelne Fach bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, was wir auch für überflüssig erachten, da dies doch jeder bei sich am Besten weiß, in welcher Weise das Telefon nützlich sein kann. Wenn man nur das eine oder andermal — um wieder auf dem Kaufmann zurückzukommen — weil man keinen Telefon hat, von der Kunde umgangen wird, ist es genug Schaden, da es doch nicht ausgeschlossen ist, daß dieselbe — wie es die Praxis lehrt für immer zu verlieren. Man läßt sich eine kleine Sendung Manufaktur oder Spezerei zusenden, der Telefon? Kaufmann (in Ermangelung eines anderen Wortes) bedient eben so schnell und gut, warum sollte man sich die Bequemlichkeit des Telefons entgehen lassen? Es wird eben dahin kommen, daß sich selbst kleinere Kaufleute in's Unvermeidliche fügen und die Einführung veranlassen.

Die Feuerwehr und Polizei wird durch das Telefon im Werthe steigen und zum Wohle der Stadt bedeutend beitragen. Besonders in letzterer Zeit waren einige Feuer durch Unachtsamkeit des Thurmwächters größer geworden als es bei einiger Aufmerksamkeit überhaupt geworden wäre. Bis der Thurmwächter das Feuer nur sieht, kann bei Telefonverbindung in Feuergefahr die Hilfe schon an Ort und Stelle sein, Hab' und Gut sowohl Einzelner als der ganzen Stadt rettend.

Einige sogenannte „öffentliche Telefonstellen“ wo man für 10 oder 20 Heller mit jedem Abonnenten sprechen kann, würden den Werth noch bedeutend heben, der Stelle selbst noch einen Uebererlös der Gebühren sichern. Zwei, drei oder mehr Stellen könnten auf der deutschen wie rumänischen Seite gut vertheilt werden. Hier bewährt sich besonders das Sprichwort „Je mehr, desto besser“ denn je mehr Abonnenten, desto rentabler und bequemer. Die nöthige Zahl ist ja bereits sicher, doch wäre es besser nicht mit der Minimalsumme um die Bewilligung anzufuchen, sondern eine größere Zahl, wodurch sich das Einführen als Abonnement auch billiger stellt. Wenn dieser Artikel etwas beigetragen haben sollte ein „Hallo“ mehr sagen zu können, würde ich mit Veruhigung um eine Oktave höher zuzurufen „Hallo, wer spricht?“

T... N.

denn in diesem Falle würde es bei anhaltendem Gebrauche den Schmelz selbst wegspülen.

Bei Beantwortung der Frage wann Pulver und wann Seife vorzuziehen sei, ist zu berücksichtigen, daß das erstere, eben wegen seiner Pulverform, leichter als Seife im Stande ist, festhaftende Schmutz- und Schleimtheile abzureiben. Wenn es sich also um einen Mund handelt, der in Beziehung auf Reinlichkeit sehr vernachlässigt ist, so verdient Pulver den Vorzug; sind die Zähne sonst gut erhalten, so kann man nach Belieben das Eine oder Andere wählen; hat man dagegen die Reinlichkeit zu weit getrieben, so daß vom Schmelz selbst weggebürstet worden ist (auch des Guten kann man zu viel thun!), so ist Seife vorzuziehen.

In der letzten Zeit sind vielfach Salicyl-Zahnpulver angepriesen worden. Ich muß bemerken, daß dieses Mittel wegen seiner Eigenschaften als Zusatz zum Zahnpulver durchaus nicht zu empfehlen ist, denn entweder löst sich die Salicylsäure, während das Zahnpulver in der Mundhöhle weilt, nicht auf, dann ist ihr Zusatz zwecklos, oder aber, die Theilchen Salicylsäure bleiben irgendwo zwischen den Zähnen sitzen, bis sie sich lösen: dann wirkt jedes einzelne gerade an der Stelle, wo sich's löst, viel zu konzentriert und ganz positiv nachtheilig auf die Zähne!

(Fortsetzung folgt.)

Unser Feuilleton. Das nachhaltige Interesse, welches die Feuilletonserie des Herrn Dr. H. Berdach wachgerufen hat, veranlaßt uns eine weitere Folge aus derselben Feder zu publizieren. Wir beginnen damit in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Millenniumsfeier im Lugoser Kloster. Der bevorstehenden erhebenden Landesfeier zur Verherrlichung der tausendsten Jahreswende des staatlichen Bestandes unseres geliebten Vaterlandes wird auch von Seite unserer patriotisch gesinnten Bevölkerung mit freudigem Interesse entgegengeesehen und wird dieselbe auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Wieder ist es unsere renommierte Klosterschule, die den Reigen zu dieser hohen Feier in schönster Weise eröffnet. Die wackeren Schulschwesterinnen de Notre Dame, die zu jeder Zeit ernstlich bestrebt sind, das religiöse und patriotische Gefühl unserer weiblichen Schuljugend zu pflegen, veranstalten im Laufe des Monats Mai eine großartige Schulfeier für sämtliche Zöglinge ihrer Anstalt und verbinden damit eine Millenniums-Festvorstellung, die überraschend schön zu werden verspricht. Das Programm ist überaus reichhaltig und gewählt: Gelegenheitsdeklamationen, darunter eine Millenniums-Ode, geflossen aus der meisterhaften Feder des Krassó-Szörényer Schulinpektors, Herrn Dr. Johann Dengi; ferner malerisch geordnete lebende Bilder aus dem ungarischen Volksleben, sowie aus der vaterländischen Geschichte; schließlich Gesang- und Musikvorträge nationalen Charakters. Das Reinerträgniß dieser schönen von Patriotismus durchglühnten Vorstellung wird zur Erinnerung an das Millennium zur Anschaffung von Schulrequisiten verwendet werden. Wir sehen dieser erhabener Feier freudig entgegen und kommen seinerzeit noch darauf zurück.

Ein Angriff gegen den Bizegepan. Die peinliche Affaire, welche wir in unserer letzten Nummer skizzirten, ist in eine neue Phase getreten. Das Exekutiv-Komité, welches zur Behandlung dieser Affaire aus dem Plenum des Verwaltungs-Ausschusses ernannt wurde, hat nämlich an die Redaktion des „Nemzeti Ujság“ in brieflicher Form das höfliche aber energische Ansuchen gestellt, die Redaktion möge den Muth haben, ihre versteckte Anschuldigung in konkreter Form zu kleiden und die im Blatte enthaltene Verdächtigung mit positiven Daten motivieren. Sollte „Nemzeti Ujság“ nicht in der Lage sein, dies thun zu können, so werden die gerichtlichen Schritte unverzüglich eingeleitet werden. Wie wir sehen, ist die Sache unseres Bizegepans in Händen, die mit peinlicher Rigorosität und mannhast zu Werke gehen, um den schwergekränkten ersten Beamten des Krassó-Szörényer Komitates Satisfaktion zu verschaffen.

Familiennachrichten. Am 15. d. M. fand in Nadrág ein glänzendes Hochzeitsfest statt. Am genannten Tage führte der Komitats-Waisensstuhlnotär Herr Dr. Josef Örnner, das amuthige und gebildete Fräulein Biora Benzl, Tochter des Forstdirektors Herrn Anton Benzl, zum Traualtar. Nach der kirchlichen Zeremonie versammelten sich die zahlreichen Gäste im gastfreundlichen Hause der Freudeneltern zu einem opulenten Hochzeitsmahle. — In aller Stille hat gestern die Trauung des Säkularer Stuhlrichters Herrn Johann Hufarek, mit dem liebreizenden Fräulein Emma Béczele, Tochter des königl. Gerichtspräsidenten Herrn Franz Béczele, stattgefunden. Sowohl im Standesamte, als in der Kirche, waren nur die Familienangehörigen, darunter Obergespan Emerich v. Jafabffy anwesend. — Heute Vormittags hat der Wegmeister Herr Michael Forka,

mit dem schönen Fräulein Anna Mihelics, Tochter des städt. Kontrollors Herrn Markus Mihelics, den Ehebund geschlossen.

Millenniums-Konzert. Die Vorkehrungen für das am 12. Mai stattfindende Millenniums-Konzert des Lugoser Gesang- und Musikvereins werden bereits gepflogen und haben auch die Proben schon begonnen. Die von Seiten des Vereines aufgeforderten Damen und Herren haben alle bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt und ist demnach der Erfolg schon im Vorhinein gesichert. Das Programm selbst, werden wir in einer unserer nächsten Nummern veröffentlichten.

Der Ausschuß der Sektion Karansebes des „Südungarischen Karpathen-Vereines“ hält am 22. April d. J., Nachmittags halb 4 Uhr im „Café Central“ eine Sitzung ab. Verhandlungs-Gegenstände: 1. Konstituierung des Ausschusses. 2. Einkassierung der Mitgliedsbeiträge. 3. Die in Angriff zu nehmenden Arbeiten. 4. Anschaffung der nöthigen Gegenstände. 5. Authentifizierung des Protokolls.

Vom Schnellzug zerrädert. In der unmittelbaren Nähe von Lugos ereignete sich Freitag ein entsetzlicher Unglücksfall, der einem zu den schönsten Hoffnungen berechtigten Jüngling das Leben kostete. Als der von Orsova kommende Schnellzug Freitag Morgens die Station Zsésna passirt hatte, bemerkte der Maschinenführer, daß sich auf dem Schienensrang, kaum 50 Meter von der Lokomotive, eine Person bewege. Der Lokomotivführer ließ die Signalfleife funktionieren und bremste mit aller Kraft den Train, doch war derselbe nicht mehr aufzuhalten; die Maschine ergriff den Körper, ein markerschütternder Aufschrei erfolgte und ein Menschenleben war vernichtet. Einige hundert Schritte weiter wurde der Zug zum Stehen gebracht und man bemerkte mit Entsetzen, daß die Räder der Maschine voll Blut und Fleischtheile waren. Als man sich zur Unglücksstätte begab, bemerkte man eine formlose Fleischmasse, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war. Die leblose Masse wurde nach Gadosdia ins Stationsgebäude gebracht, wo der Todte als der 15jährige Anton Juracssek, agnoszirt wurde. Den Schmerz der Eltern, welche ihr Kind am frühen Morgen noch in voller Jugendfrische vom Hause gehen sahen, vermag die Feder nicht wiederzugeben. Wie später konstatiert wurde, ist an dem furchtbaren Unglücksfall kein Mensch schuldtragend, indem der unglückliche junge Mann in einer Distanz vor der Maschine das Geleise betrat, als der Zug nicht mehr zu bremsen war. Heute Vormittags begab sich der Gerichtsarzt kön. Rath Dr. Alois Fekete in Begleitung des Untersuchungsrichters Johann Wigh nach Gadosdia, um die gerichtlichen Erhebungen zu pflegen. Für die so schwer getroffene Familie Juracssek gibt sich allgemeine Theilnahme kund.

Aus dem Standesamte. Ehe-Angebote: Josef Emil Cziko, königl. Unterrichter aus M.-Sziget, mit Fräulein Jolan Litsek, Tochter des Bizegepans Béla v. Litsek; Moriz Neumann, Kaufmann aus Facset mit Fräulein Rosa Linkh, Lugos; Béla Sternberg, Gemeinbenotär aus Datta, mit Fräulein Julie Lendl, Lugos.

Ein verschwundener Schulknabe. Großes Aufsehen verursacht hier das plötzliche Verschwinden eines 13jährigen Gymnasialschülers, Sohn eines hochgestellten Beamten. Der Knabe hinterließ an seine bestürzten Eltern einen Brief, in welchem er anzeigt, daß er nicht mehr zurück kehren werde.

Konzert Abrányi-Bürger. Das von uns bereits angezeigte Konzert der beiden Budapester Künstler Frau Margit Abrányi-Wein und Herrn Sigmund Bürger, findet bestimmt am Dienstag den 21. April statt. Der Kartenverkauf war wie vorauszusehen, ein sehr reger, so daß alle Logen und ein großer Theil der Sitze bereits am ersten Tage vergriffen waren. Sperrsitzearten sind noch in kleiner Anzahl in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Anton Junst tagsüber zu haben. Zudem wir unsere g. Leser nochmals auf diesem seltenen Kunstgenuß aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die im Schaufenster der Junst'schen Buchhandlung ausgestellten Bilder der Künstler allgemein bewundert werden. Die Preise der Plätze sind: Obere Loge 5 fl., Untere Loge 4 fl., Fauteuil 1 fl. 50 kr., Sperrsitze 3—4 Reihe 1 fl., die übrigen Reihen 80 kr., Parterre 50 kr., Studentenkarten 30 kr., Gallerie 20 kr.

Von der Feuerwehr. Unsere Feuerwehr hält gegenwärtig jeden Sonntag Uebung und Schule, um in Ermanglung eines Steighauses das Nothwendigste zu schulen. Bei dieser Gelegenheit wurden der Mannschaft die Stadtviertel erläutert und die in der Temesvárer- und Facsetergasse befindlichen Reservebrunnen gezeigt, wo auch praktische Uebungen auf den nebenstehenden Gebäuden mit sämtlichen Geräthen improvisirt wurden. Wir müssen gleichzeitig betonen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen fast unmöglich ist, den Anforderungen, welche an die Feuerwehr gestellt werden, entsprechen zu können, zumal die Stadt für die Feuerwehr viel zu wenig thun will. Erstens müßten in jedem Stadtviertel zwei Brunnen erbaut werden, zweitens ist es nothwendig, daß die Stadt an den Brückenkopf eine Pumpe anbringen soll, denn bei jedem Brande mangelt das Wasser und ohne Wasser kann die beste Feuerwehr dem entfesselten Elemente keinen Einhalt thun. Auch sind zu wenig Wasserräder, die müßten je eher angeschafft werden; ferner werden der Feuerwehr bei Bränden sozusagen gar keine Bepannungen beigelegt, vielleicht denken Manche, daß die Feuerwehr-Mitglieder sich selbst die Spritzen und Geräthe nach dem Brandplage schleppen sollen. Wenn auch die Feuerwehr nur freiwillig den Löschdienst versieht, so muß dieselbe von der Stadt jederzeit thatkräftig unterstützt werden, weil nur so eine Feuerwehr bestehen kann. Auch sollte die Stadt die Versicherungs-Gesellschaften angehen, behufs Erhaltung der Feuerwehr-Geräthe einen gewissen Geldbetrag zukommen zu lassen, besonders dann, wenn die Feuerwehr die versicherten Objekte gerettet hat. Das Anweisen solcher Beiträge ist bloß Unsinn, aber wenn die Stadt die betreffende Gesellschaft ersuchen würde, könnte sich diese von der Flüssigmachung eines gewissen Geldbetrages nicht verschließen. Nur auf solche Weise, wenn die Stadt und die Affekuranz-Gesellschaften die Feuerwehr wesentlich unterstützen würden, wäre es möglich, daß die Feuerwehr ihre noch fehlenden Geräthe, als: Fangtuch, Wasserräder, Rettungsschlauch, Dampfspritze u. s. w. bekommen möchte. Also warum thut man bei uns das nicht, so wie in anderen Städten? Will man vielleicht warten, bis eine Aenderung in der Feuerwehr eintreten wird? Dann wird es erst mit der Feuerwehr schön anschauen!

Die Nadräger Affaire. Bekanntlich sind zwischen der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft und der dortigen Regalienpachtung Differenzen entstanden, indem der Geschäftsträger der Letzteren auf unsanfter Weise aus der Ortschaft eliminiert wurde. Diese Affaire wird nunmehr ein gerichtliches Nachspiel haben und wurden die Parteien, die Herren Peter Braunkovics und Hüttenmeister Engelbert Beutl dieser Tage vom Untersuchungsrichter Wigh vernommen.

Vandalismus. Wir können in der That keine andere Bezeichnung für das Vorgehen unserer Polizei finden, die sich sonst solch krasser Mittel noch nicht bediente. Von befreundeter Seite des Herrn Pinkus geht uns die Beschwerde zu, daß ein großer Theil der in seinem in der Bonnazgasse gelegenen Hause, befindlichen Bäume, welche bereits im frischen Grün prangen und einen wirklich angenehmen Eindruck machen, auf Anordnung unserer Polizei auf vandalischer Art zugeschnitten wurden, wodurch die Bäume, welche sehr stark angetrieben, zu Grunde gehen müssen. Diese, sagen wir es geradezu heraus, polizeiliche Brutalität wurde verfügt, ohne daß dem Eigenthümer irgendwelche Verständigung zugekommen ist. Nach einem solchen Vorgehen müßte man glauben, daß wir uns nicht an der Grenze von Asien, sondern mitten in Persien befinden. Es liegt thatsächlich die Frage nahe, was unsere sonst im tiefen Schlummer befindlichen Polizei des süßen „Rien ne sert de courir“ zu dieser großen Energie veranlaßt hat, dürfte nicht einer der Herren von Bach'schen Zeiten geträumt haben? Diese Angelegenheit bildete auch Gegenstand einer Interpellation in der gestern stattgefundenen städtischen Generalversammlung.

Vom Baron Hirsch-Verein. Einem lange gehegten Wunsche seiner Mitglieder entsprechend und in Folge des steten Aufblühens der Vereines sah sich die Zentral-Direktion des Baron Hirsch-Vereines veranlaßt, auch in unserer Stadt die Konstituierung eines Lokal-Exekutiv-Komités auszusprechen und fand dieselbe in unserem Stadthausaale, welchen der Herr Bürgermeister mit bekannter Liebenswürdigkeit zu dem genannten Zwecke überließ, am 12. d. statt. Aus diesem feierlichen Anlaß waren von Seite des Präsidiums die Herren Dr. Karl Devecsery, Anwalt des Vereines und Tobias Engel, Oberinspektor erzmittelt, welsch' Ersterer die zahlreich erschienenen Mitglieder in formvollendeter Rede begrüßte, die Konstituierung des Lokal-Exekutiv-Komités aussprach und die Liste der ernannten Funktionäre — 1 Präses, 2 Vizepräsidenten, 2 Kontrolloren, 4 Krankeninspektoren, 1 Verwalter, 30 Ausschußmitglieder und 10 Ersatzmitglieder — verlas. Die Ernennung des Präses Herrn kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, rief allgemeine Begeisterung hervor und als derselbe durch eine fünfgliedrige Deputation eingeholt im Saale erschien, erschollen stürmische Beifallsrufe. Anwalt Dr. Devecsery begrüßte den erschienenen Präsidenten, wies auf die allgemeine Zustimmung hin, die seiner Erwählung begegnete und übergab ihm den Vorsitz. Herr kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, nunmehr Präses der Lugoser Filiale des Baron Moritz Hirsch-Vereines, sprach für die ihm erwiesene Ehrung seinen Dank aus, bemerkend, daß es ihm zur besonderen Freude gereicht, an der Spitze eines Vereines zu stehen, dessen erspriessliches Wirken allgemein bekannt, eines Vereines, dessen ausschließliches Ziel in der Ausübung von Wohlthätigkeit besteht und der seinen Mitgliedern bei Schicksalsschlägen, aller Sorgen entbindet. Mit einer begeisterten Apostrophe an den Ausschuß und an alle Mitglieder, nunmehr vereint an dem Fortblühen des Vereines mitzuwirken, wurde diese stimmungsvolle erste Sitzung des Baron Hirsch-Vereines geschlossen.

Die Gewaltakte eines Gendarmen. Unter dem 15. d. M. wird uns geschrieben: Am 13. April war Kirchweih in Drezsa. Zufälliger Weise übernachtete in der Nacht vom 13. auf den 14. d. ein Gendarmen-Postenführer mit 2 Gendarmen um die Robot-Pflichtigen mit Brachial-Gewalt zur Schotterzufuhr für die Komitatsstraße zwischen Cereja und Pojana-Mörul zu zwingen. Der Postenführer wirtschaftete während seiner Anwesenheit im Orte Drezsa ärger als ein Tartaren-Häuptling. Mehrere Weibspersonen wurden von ihm geprügelt und mit Dhrseigen traktirt; eine arme Zigeunerin aus Macsova, welche ruhig über die Gasse ging, wurde von ihm angehalten und gefragt, was sie da mache. Auf die Antwort sie gehe spazieren, warf er sie zu Boden, trat sie mit seinen Stiefeln auf den Bauch, dann nahm er ihren Stock und schlug auf sie los, bis sie in einer Blutlache besinnungslos liegen blieb. Notär Grimm ließ sie an Ort und Stelle, bettete sie auf Stroh und bedeckte sie da es zu regnen anfang, mit einem Arneo (Deckel eines Koberwagens) und sendete einen Boten mit der Meldung an Oberstuhlrichter Ruden. Nach 6 Stunden, während das arme Weib meist besinnungslos und heftig blutend auf der Gasse lag, kam der Gerichts- und Bezirksarzt Dr. Leopold Weiß legte Verbände an und ließ das arme Weib vorläufig unter Dach bringen, da ein Transport bis ins Spital nach Karansebes, oder zu ihrem Manne nach Macsova, wegen der großen Blutung nicht zulässig war. Dr. Weiß verfaßte an Ort und Stelle sein visum repertum und man ist jetzt gespannt, in welcher Weise das Stuhlamt und der Staatsanwalt gegen diesen Gendarmen-Postenführer vorgehen wird. Die That geschah am 14. April, 8 Uhr Morgens bis zur Stunde 15. April, Nachmittags 4 Uhr ist dieser Mensch noch immer im Dienste belassen.

Neuerungen auf dem Gebiete der Hagelversicherung. Die hauptstädtischen Blätter bringen übereinstimmend die Meldung, daß die Vaterländische allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft dessen Vertretung für das Krassó-Szörényer Komitat in Händen des Herrn A. Duschnik ruht, in der Hagelversicherungsbranche, mit Rücksicht auf die heranahende Saison, mit vortheilhaften Neuerungen vor das Publikum tretet und wird bisher noch nicht gekannte Modalitäten einführen. Die Landwirthe können, indem sie ihre Saaten gegen Hagelschäden zur Versicherung aufgeben, gleichzeitig ihre Ernte gegen Feuer in Schutz geben und ist hiedurch ein bedeutendes Ersparniß in den Hagel- und Feuerprämien zu erzielen. Die Vaterländische allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat mit ihrer bisherigen Thätigkeit bereits bewiesen, daß sie mit den solidesten Prinzipien arbeitet und bietet dies Gewähr für das stätige Aufblühen und Gedeihen dieser Anstalt. — Im Uebrigen verweisen wir auf die Annonce.

Ein Affront gegen Millenniums-Bäume. Wie man uns meldet, wurde die Gemeinde Bozovics durch das Vorgehen des königl. Bezirksrichters Anton Mähr in große Aufregung versetzt, welcher die vor Kurzem mit großer Feierlichkeit verpflanzten Millenniums-Bäume durch die Arrestanten hinauswerfen ließ, mit der Motivierung, daß die Bäume dereinst das dem Finanzministerium gehörende Amtsgebäude beschatten würden, was er als Verwalter des Hauses nicht verantworten könne. Das Stuhlamt verurtheilte den Bezirksrichter wegen dieses Vorgehens zu 50 fl. Geldstrafe. Der Name des Bezirksrichters war jüngst auch in einer anderen Affaire viel genannt; der neueste Fall scheint ebenfalls auf Mißthelligkeiten zwischen den Lokalbehörden zurückzuführen zu sein. Keinesfalls sind es erbauliche Dinge, wenn die berufenen Hüter der ungarischen Staatsidee da unten in den Grenzbezirken der rumänischen Bevölkerung solche Beispiele geben. Im Schatten kühler Denkungsart hätte Herr Bezirksrichter Mähr den Schatten der Millenniumsbäume keinesfalls so fürchterlich befunden.

Ein wichtiges Baumaterial. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Verbrauch an Cement jährlich größer wird. In demselben Maße wie der Konsum dieses wichtigen Produktes steigt, mehren sich auch die Fälle von Verfallungen desselben, so daß man oft für theures Geld, schlechte Waare erhält. Die Dravigaer Werke der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn erzeugen ein, allen Anforderungen bestens entsprechendes Produkt, welches, was das Verhältniß zwischen Volumen und Gewicht, Abbindefähigkeit, Festigkeit, überhaupt jede bei Cement in Betracht kommende Eigenschaft betrifft, von vorzüglicher Qualität ist und allen im Handel vorkommenden Produkten gleichzustellen, ja vorzuziehen ist. Die Firma Necht & Schwarz, in Lugos, hat die Vertretung obbenannter Cementwerke der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft für Krassó-Szörény übernommen und liefert sowohl Portland- als auch Roman-Cement in stets gleich guter, frischer Qualität, zu den allerbilligsten Preisen. Beide Sorten Cement wurden Seitens des hies. Staats-Bauamtes aprobiert und für gut befunden, so daß deren Verwendung, bei allen staatlichen und Komitats-Bauten gestattet ist. Atteste über die im Budapester Josefs Polytechnikum vorgenommenen Festigkeitsproben der beiden Cementsorten liegen bei den Hauptdepositeuren Necht & Schwarz in Lugos, zur Einsichtnahme auf.

Ungarische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose II. Klasse für die III. Klasse findet täglich, aber bis längstens 2. Mai statt. Die Erneuerung dieser Lose geschieht durch Rückgabe derselben und Erlag der Erneuerungsgebühr u. zw. für ein ganzes Los fl. 20.—, für ein halbes fl. 10.—, für ein zehntel fl. 2.—, für ein zwanzigstel fl. 1.— bei dem auf dem Lose verzeichneten Kollekteur. Volllose (für alle drei Klassen gültige Lose) brauchen nicht erneuert zu werden und nehmen ohne Weiters an der Ziehung der III. Klasse Theil. Der Andrang der Losbesitzer wegen Erneuerung ist gerade knapp vor Ablauf des Erneuerungstermin (2. Mai) ein so kolossaler, daß es Jedermann zu empfehlen ist, will er rechtzeitig im Besitze seines Loses gelangen, sich je eher sein Los zur III. Klasse zu erwerben.

Gegen den Schwindel — zum Schutze der Provinz-Kaufleute. Die k. u. Kurie hat unter Nr. 67 eine Entscheidung erlassen, die nicht verfehlen wird, dem großen Publikum, insbesondere der Provinz aufrichtige Genugthuung zu bereiten. Die Entscheidung richtet sich vorzüglich gegen gewisse hauptstädtische „Waarenhäuser“, welche die Provinz mit einer wahren Fluth von Reklamofferten über allerlei mögliche und unmögliche Podelwaare überschütteten. Fiel jemand auf den Schwindel hinein und frug auch nur um den Preis, um gute, mit einem Worte um nähere Details an, so war er schon gefangen. Die Firma sendet ihm ganz einfach die gar nicht verlangten Waaren und wehe demjenigen, welcher nicht zahlte. Er wurde unbarmherzig verklagt, und da die Verhandlung — und das ist das Wichtige — in Budapest stattfand, zumeist auch verurtheilt. Denn — und das ist ja selbstverständlich — nicht jeder hatte Zeit und Geld, um entweder zur Verhandlung zu erscheinen, oder sich in Budapest einen Advokaten zu bestellen. Nun ist dies anders geworden. Die Entscheidung der Kurie besagt nämlich: daß Prozeßforderungen über Waarenverkäufe, die die Summe von 20 fl. nicht übersteigen, nicht mehr in Budapest im summarischen Wege erledigt werden, sondern dem Bagatellgerichte des betreffenden Ortes, wo der Beklagte wohnt, angehören. Wie man sieht, eine Entscheidung von großer Wichtigkeit.

*** Ein rühriger Gewerbetreibender.** Der bekannte Schuhmachermeister Herr Daniel Dippon wird demnächst nach D. Lugos übersiedeln und ist es vorauszusehen, daß der tüchtige Gewerbetreibende auch im neuen Heim seinen guten Ruf rechtfertigen wird. Im Uebrigen machen wir auf die heutige Annonce aufmerksam.

Karansebeser Wochenbericht.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Karansebes, 17. April.

Die am 12. April stattgefundene Generalversammlung der Gewerbe-Korporation war zu einem kleinen Putzsch ausersehen, welchen einige stets unzufriedene Elemente gegen die bisherige Vorsteherung der Korporation in Szene setzten, damit aber schmächtig Fiasko machten.

Nachdem der Rechenschafts-Bericht, das Budget angenommen waren und der bisherigen Vorsteherung das Absolutorium erteilt war, kam die Neuwahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner an die Tagesordnung. Da erhob sich der Hutmacher Gottlieb Nautsch und reichte einen mit 10 Unterschriften versehenen Antrag auf geheime Abstimmung ein. Dieser Antrag war eine kleine Ueberraschung, denn an einen Wechsel der Vorsteherung hatte man im Allgemeinen gar nicht gedacht und hatte es übersehen, daß die Sozialdemokratie seit einiger Zeit einen Führer hat, welcher mit dem Arrangement solcher Putzsch gut umzugehen weiß und sich schon hie und da in den Vordergrund zu drängen wußte.

Wir wollen nur bemerken, daß Gottlieb Nautsch nicht dieser Führer ist, aber schon seit Jahren um alles in der Welt gerne eine Rolle spielen möchte. Diesmal hoffte er bestimmt zu reussieren, denn es war Alles schön vorgeföhrt, sogar gedruckte Stimmzettel, auf welchen er als Präses figurirte, waren in großer Zahl zur Vertheilung vorbereitet. Als aber die Namensträger der 10 Unterschriften verlesen wurden, zeigte es sich, daß nur 6 Mann erschienen waren und der arme Nautsch mußte abermals die unangenehme Erfahrung machen, daß so Manches was dem Gottlieb recht lieb sein mag, der großen Allgemeinheit gar nicht gefällt. Nachdem dieser Gottlieb-Putzsch sein trauriges Ende genommen, proponirte Herr Peter Brankovits die Wiederwahl der bisherigen Vorsteherung, welcher Antrag mit Affkamation angenommen wurde. Nur Gottlieb Nautsch meldete schriftlichen Protest an. Somit ist die Kabinetts-Krise bei der Gewerbe-Korporation beendet und das Kabinet Ludwig Hoffmann steht zur Befriedigung aller ruhigen konservativen Elemente wieder auf festen Füßen.

Der wiedergewählte Präses der Gewerbe-Korporation Herr Ludwig Hoffmann genießt die Achtung seiner Mitbürger in hohem Maße und hat Beweise geliefert, daß er für die Interessen der Gewerbetreibenden das richtige Verständniß hat und für dieselben mannhast einzustehen weiß. Diese allgemeine Stimmung fand am Tage nach der Wahl durch ein Ständchen des Gewerbe-Gesangsvereines ein lautes Echo.

Weil gerade vom Gewerbe-Gesangsvereine die Rede ist, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Verein die Herren Apotheker Philipp Müller, Volksschullehrer Karl Mátóffy und den Feuerwehr-Oberkommandanten Herrn Albert Dombay durch Ueberreichung der Diplome als Ehrenmitglieder des Vereines überraschte. Diese Diplome wurden jedem Einzelnen der drei Herren durch eine Deputation unter Führung der Herren Ludwig Hoffmann und Karl Emmer feierlich überreicht, und der Verein gab damit ein schönes Beispiel, daß in ihm die alten Traditionen wieder aufleben — denn der Name Karl Mátóffy erinnert an die schönsten ruhmvollen Tage im Leben dieses Vereines.

Unsere Steuer-Einschätzungs-Kommission wurde für die nächsten drei Jahre neu zusammengesetzt und zwar wurden dazu ernannt durch das Ministerium die Herren: Karl Sussich als Präses, ferner Peter Brankovich und Karl Schwab; durch das Komitat: die Herren Apotheker Philipp Müller und E. B. Reppich.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Personenzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁰⁸ Mittag.
Personenzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend

Lugoser Marktpreise

vom 17. April.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Hafer	fl. 5.— „ fl. 5.20
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 „ fl. —.—

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Warnung!

Wir Unterfertigte warnen hiermit die Geschäftslente, wie auch Quartiergeber, unserem Sohne Georg Numcsilla recte Georg Pavlovits, Geld oder Baaren zu creditiren, da wir für diese Forderungen nicht aufkommen.

Nöthigenfalls werden wir uns auf diese Warnung berufen.

Lugos, 16. April 1896.

Stefan und Eva Pavlovits,
als Eltern.

Einladung.

Zu der am 3. Mai 1896, im israel. Gemeinde-Lokale stattfindenden

Generalversammlung

der Lugoser israel. Kultusgemeinde werden die Gemeindeglieder höflich eingeladen.

Gegenstand:

Wahl des Präses und der 40 Repräsentanten.

Lugos, am 19. April 1896.

Der israel. Kultusgemeinde-Vorstand.

Anmerkung: 1. Die Wahl beginnt um 9 Uhr und dauert ununterbrochen bis 4 Uhr Nachmittags (§ 14 G. St.) 2. Jeder Wähler hat ein Verzeichniß mit dem Namen des zu wählenden Präses und der Repräsentanten dem Wahlleitungskomitee persönlich zu übergeben (§ 16 G. St.) 3. Jene Gemeinde-Mitglieder, welche mit einem sechsmonatlichen Kultusbeitrage im Rückstande sind, können ihr Wahlrecht nicht geltend machen. (§ 9 G. St.)

Spezerei-, Colonial- u. Farbwaarenhandlung.

Anlässlich der

Bau-Saison

bringen wir unser stets gut assortirtes Lager in den anerkannt besten

Baumaterialien,

als

Portland- und Roman-Cement, Asphalt-Isolirplatten, Dachpappe, Carbolineum, Facade-, Erd- und Oel-Farben in Erinnerung.

Bei grösserer Abnahme gewähren wir Rabatt.

6-2

Achtungsvoll

Recht & Schwarz.

Alleinige Niederlage der Cementwerke der privil. österr.-ung. Staatsbahn.

Locomobil.

Ein neues, nur 5 Monate in Betrieb gestandenes **Locomobil**, 5 1/2 Atmosphären, 8 Pferdekraft, von der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen, ganz tadellos, ist mit sämmtlichem Zugehör zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an die Administration dieses Blattes. 5-1

Zu verkaufen!

1 3/4 Joch

zweitjähriger Klee,

in **D.-Lugos** gelegen.

Näheres bei Israel Löwinger.

6115. sz. -- 1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 6115. sz. végzése következtében **Bredicean Coriolan** lugosi ügyvéd képviselt **Zsurka Dimitrie** valeabouli lakos végrehajtató javára **Duma Juon, Duma Martin** és kiskoru **Duma Juon** képviselője **Duma Juonné** ruksi lakosok ellen 179 frt s jár. erejéig foganatositot kielégítési végrehajtás utján bíróilag lefoglalt és 474 frtra becsült fastaló, tehének, disznók, kocsik, ló, ökrök és kádakból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 6115./1896. számú végzése folytán 179 frt tökekövetelés, ennek 1877. évi november hó 7-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 50 frt 35 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig **Ruzson** alperesek lakásán leendő eszközlésére **1896. évi április hó 25-ik napjának, délutáni 1 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. április hó 15-én.

Popovics Dóme,
kir. bírósági kiküldött.

116. sz. — 1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirtott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1880. évi 6055. sz. végzése következtében **Dr. Rosenthal Gyula** ügyvéd által képviselt **Zsán Anastásia** engedményese végrehajtató javára **Stojanovits Szimon és István** ellen 1516 frt 89 kr. s jár. erejéig foganatositott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 13962 frt 20 krba becsült szobabutor, fegyver, lovak, gépek, kádak és hordókból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 1105./1896. sz. végzése folytán 666 frt tökekövetelés, ennek 1895. évi január hó 10-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 9 frt 95 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig **Cserestemesen** alperesek lakásán leendő eszközlésére **1896. évi május hó 4-ik napjának, délelőtti 9 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. április hó 15-én

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Zaknarzt
Dr. H. Berdach

Ordinirt
im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1
von 8—12 und von 2—5 Uhr.

A teregovai járás főszolgabírájától.

2071. kig. 1896. 1—3

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye teregovai járásában bekebelezett Mehadika, Verendin, Lapusnicse és Globukrajova községekből álló mehadikai körjegyzőségben a körjegyzői állás lemondás folytán üresedésbe jövén, arra ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állás javadalmazása a következő:

1. 400 frt évi fizetés,
2. 240 „ irnoktartás,
3. 121 „ fuvardíj,
4. 72 „ szolgatartás,
5. 56 „ tűzifa,
6. 51 „ iroda átalány,
7. 36 „ 10 kr. napi díj átalány,
8. természetbeni lakás, mely áll: 3 szoba, konyha, kamara, pincze, padlás és egy istállóból, valamint a lakáshoz tartozó kertből,
9. magánmunkálatokért a szabályrendeletileg megállapított díjak.

Felhivom tehát mindazokat, kik ezen állásra pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a illetve az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. §-a értelmében kellően felszerelt kérvényeiket alulírotthoz folyó évi május hó 4-ik napjának déli 12 órájáig, annál inkább nyujtsák be, mert a később érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választás Mehadika községében, mint a körjegyzőség székhelyén, a község házában, f. é. május hó 10-én, d. e. 9 órakor fog megtartatni.

Terego, 1896. évi április hó 14-én.

Issekutz Aurel,
főszolgabíró.

3—1

290. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1896. évi 1431. sz. végzése következtében **Dr. Haus József** ügyvéd által képviselt **Podvinetz Isidor** lugosi lakos végrehajtató javára **Arvay Gizella** lugosi lakos ellen 92 frt s jár. erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján felülfoglalt és 700 frtra becsült 1 zongora és különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 3565./1896. számú végzése folytán 92 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi január hó 3-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 31 frt 25 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1896. évi április hó 28-ik napjának, délelőtti 10 órája határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi április hó 8-án.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Avis!

Beehre mich die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich meine in der Temesvárengasse innehabende

**Schuhmacher-
Werkstätte**

vom 15. Mai ab nach D.-Lugos, Temeszeile im Witwe David Klein'schen Hause (vis-à-vis Herrn Ernst Pauk) verlege.

Wie bisher, werde ich auch fernerhin bestrebt sein, den Anforderungen meiner geehrten Kunden zu entsprechen und deren vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

Daniel Dippon,
Schuhmacher.

3—2

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)
per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Mit Rücksicht auf die herannahende

Hagelversicherungs - Saison

erbitten wir von Seiten der Herren Grossgrundbesitzer und Landwirthe ihre

Versicherungen gegen Hagelschäden

uns aufzugeben.

Die **Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft** war bestrebt, mit zeitgemässen Neuerungen und vortheilhaften Versicherungs-Bedingungen den Ansprüchen der geehrten Landwirthe in jeder Hinsicht Genüge zu leisten.

Die gefertigte Hauptagentschaft bietet mit Bereitwilligkeit ihre Dienste zur Ertheilung von Aufklärungen und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen an.

Hochachtend

**Hauptagentschaft der
Vaterländischen Allg. Versich.-Act.-Ges.**

für das **Krassó-Szörényer Komitat**

Albert Duschnitz.

Kanzlei: Roman-Lugos, Dr. Major'sches Haus.

Der

„Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30—13

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie-Schule in Karlstein Nieder-Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands, der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagner-Werkstätte
LUGOS, Temesváregasse

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige



Solides Erzeugnis.

Wagenlager



Billige Preise.

durch neuere Wagen in solider Ausführung stets vergrößert wird u. werden

alle Gattungen Wagen laut Angabe oder Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte

Lugos, Temesváregasse

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-5

Wichtig für alle Fahrradbesitzer!

I. W. Neustädter Hart- u. Leinwand-Fabrik,
Herstellung- und Feinwaren-Fabrik
in Wiener-Neustadt.

Franz v. Furtenschach
Registrator

Neues Spezial-Achsenfett
für Gel- und Halb-Achsen.

Bisher unerreichte Schmierfähigkeit.

Kein Getriebe, kein Heisslaufen, kein Abheben, kein Ueberheben der Achsen. Vortheilhaft auch für offene Frachachsen. Verwendbar bei Schmier- vorrichtungen jeder Art.

Chemisch untersucht!
Praktisch erprobt!

Säurefrei, Wasserfrei, Harzfrei.

Versandt nur in Original-Blechdosen à 5 Kilogramm.

Preise per Dose:

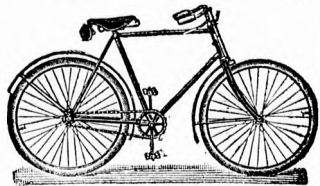
Ostereich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50
Bosnien u. Herzegovina franko jed. Poststation fl. 2.75
Ausland ab Versandstation Wr.-Neustadt . fl. 2.25

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.
Wien beschäftigen 3000
Arbeiter.



Jährliche Production
15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Budolstadt** (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker **Ludwig Vértés**.



Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

*-41

Eigene

Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,
von 40—70 fl. für Wirtbe,
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

Eiskästen

eigener Erzeugung,
neuester Construction.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.
Original Naumann-Germania
von 150 bis 250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.
Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl.
Hove C für Schuhmacher 30 fl.
Ringschiff Familia 40 fl.
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete
Schlaf-, Speisezimmer und
Salone,
echte Thonetsessel,
Kinderwagen,
Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind
auch

auf Raten

zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter
**Damen-, Mädchen- u. Kinder-
Hüte und Modelle.**

Hüte werden zum Modernisiren an-
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer-
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

GÉZA BERGER,

Zimmermaler, Lugos, Faurgasse Nr. 7.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausmalung der Wohnräume, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Musterblätter aus den Münchner, Wiener, Grazer und Budapester Ateliers zur Auswahl bereit.

Übernehme die Ausstattung ganzer Bauten und biete den geehrten Herren Baumeistern entsprechende Begünstigung.

➡ Arbeit schön und billig! ➡

Hochachtungsvoll

GÉZA BERGER,

Zimmermaler.

3--3

Amortisation beliebig.

15-10

DARLEHEN

für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden

sowie auf

Grundbesitz und Zinshäuser

werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0

schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch

W. POWOLNY & COMP., emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen
wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in
TEMESVAR, (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0

Amortisation beliebig.

Spezialität gegen Wanzen, Glöhe,
Mückenungeziefer,



"Zacherlin"

Motten, Parasiten auf Gansen
Thieren etc. etc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherl“.

12-3

In Lugos bei Herrn A. Schnitzer.

" " " " Ludwig Vértés, Ap.

In Nadrág bei Herrn Árpád Rusz.

In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.

In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.

In Szvnicza bei Herrn Philipp Deutsch.

" " " " Simon Kugler.

" " " " A. Galsagi.